

Die Zeitung.

Auf leichten Füßen die Verkehrsgeschichte der Stadt Bern durchleben – das kann man auf dem neuen StattLand-Rundgang «Bern verkehrt». «Läbigi Stadt» hat den Rundgang als Koproduzentin wesentlich mitgeprägt. Über die Verbindungen von StattLand und «Läbigi Stadt» erfahrt ihr im Hauptartikel dieser Ausgabe mehr (S.1 und 2).

«Verbindungen» sind auch der Aufhänger für unsere Wahlempfehlung für die National- und Ständeratswahlen vom 21. Oktober. Die Kandidierenden unserer Empfehlung sind alle bei uns Mitglied und eng mit unseren Ideen einer nachhaltigen Verkehrspolitik verbunden (siehe S. 3). In den letzten vier Jahren gab es auch auf Bundesebene – teils äusserst knapp – einige Erfolge zu verbuchen: die Hochgeschwindigkeitsanschlüsse oder der Infrastrukturfonds etwa sind neue Meilensteine der schweizerischen Verkehrspolitik. Damit solche Anliegen auch in Zukunft Mehrheiten finden, braucht es starke Stimmen im Parlament.

Auf der letzten Seite wird schliesslich die erste ökologische Siedlung mit nachhaltigem Mobilitätsmix in der Region vorgestellt. Wer dereinst im Oberfeld wohnen möchte, hat jetzt die Gelegenheit, Anteilsscheine zu zeichnen.



«Verbindungen» sind auch der Aufhänger für unsere Wahlempfehlung für die National- und Ständeratswahlen vom 21. Oktober. Die Kandidierenden unserer Empfehlung sind alle bei uns Mitglied und eng mit unseren Ideen einer nachhaltigen Verkehrspolitik verbunden (siehe S. 3). In den letzten vier Jahren gab es auch auf Bundesebene – teils äusserst knapp – einige Erfolge zu verbuchen: die Hochgeschwindigkeitsanschlüsse oder der Infrastrukturfonds etwa sind neue Meilensteine der schweizerischen Verkehrspolitik. Damit solche Anliegen auch in Zukunft Mehrheiten finden, braucht es starke Stimmen im Parlament.

*Evi Allemann,
Präsidentin*

Die Idee, einen Rundgang zum Thema Mobilität zu lancieren, spukte bei den Vereinen StattLand und «Läbigi Stadt» schon länger in den Köpfen herum. Dieses Jahr haben wir uns zusammen getan, um das Projekt gemeinsam in Angriff zu nehmen. Eine Projektgruppe aus Mitgliedern von StattLand und «Läbigi Stadt» hat sich in den letzten sechs Monaten dem Projekt gewidmet: Alain Gunziger, Birgit Gerhardt, Nadine Masshardt, Iwan Reinhard, Evi Allemann, Duscha Padrutt (Projektleitung), Uwe Schlosser (Büro für Mobilität).

Dabei stiessen wir schon bald auf spannende Parallelen in der Vereinsgeschichte: Die StattLand-Idee wurde 1989 in Anlehnung an StattReisen Berlin nach Bern importiert und verpflichtete sich dem «sanften Tourismus». «Läbigi Stadt» ist etwas jünger (gegründet 1993), aber bereits eine der ersten Aktionen war ein Rundgang, geführt vom damaligen StattLand-Geschäftsleiter Simon Junker. Der Rundgang hiess «Der andere Stadtrundgang – von vergessenen Inseln, Berns Katakomben und anderen Sehenswürdigkeiten» und endete fulminant mit einem Ballett in der Tiefgarage des Casino-Parkings.

Der Rundgang hiess «Der andere Stadtrundgang – von vergessenen Inseln, Berns Katakomben und anderen Sehenswürdigkeiten» und endete fulminant mit einem Ballett in der Tiefgarage des Casino-Parkings.

Es promeniert...

Doch die Gemeinsamkeiten liegen tiefer: nämlich im zu Fuss Gehen oder im Promenieren – das die Grundlage eines jeden Stadtrundgangs ist und gleichzeitig als sanfteste Mobilitätsform einen zentralen Bestandteil urbaner Mobilität darstellt. Unsere Rundgangleiterin ist denn auch eine «Promenadologin», eine Art Mary Poppins mit Schirm und Hut und einer Tasche voller Überraschungen. In den 1980er Jahren propagierte der Basler Lucius Burckhardt (1925-2003), Professor an der Uni Kassel, die Promenadologie, zu deutsch: die Spaziergangswissenschaften, heute ein anerkannter Begriff der Kulturwissenschaften mit nach wie vor provokativem

Bern verkehrt: Der neue

Rundgang von StattLand und

«Läbigi Stadt» hat die urbane

Mobilität im Fokus und wird

geleitet von einer etwas

verkehrten Person...



Projektgruppe: bei der Standortauswahl.



Alain Gunziger



Begegnungszone



IMPRESSUM

Redaktion:

Evi Allemann (eva)
 Andrea Bauer (aba)
 Duscha Padrutt (pad)
 Renato Wolf (ere)
 Urs Frieden (uf)

Herausgeber: «Läbige Stadt»,
 Postfach 5504, 3001 Bern
 PC 30-569222-7
 Abo: Fr. 15.–

Druck: Hagi Druck Bern
 Erscheint vierteljährlich
 Auflage 1'100

www.laebigistadt.ch

Touch. Danach bleibt auf einem Spaziergang Zeit für die kleinen und grossen Geschichten eines Ortes, für Begegnungen und für das Erfahren der räumlichen Zusammenhänge. Durch das Aufkommen der schnelleren Verkehrsmittel wurden diese Zusammenhänge auseinander gerissen.

Rundgang mit Mobilitäts-StattPlan

Der neue Rundgang «Bern verkehrt» widmet sich dem Thema Mobilität anhand von aktuellen und historischen Bezügen in der Stadt Bern. Auf spielerische und leicht schräge Weise sowie mit den für StattLand typischen Schauspielelementen macht der Rundgang erfahrbar, was in Bern unterwegs Sein früher bedeutete und welche Faszination, aber auch welche Veränderungen das Aufkommen der schnelleren Verkehrsmittel mit sich brachte.

Inhaltlicher Bestandteil des Rundgangs ist ein spezieller Mobilitäts-StattPlan, der aufzeigt, welche vielfältigen Ansätze bestehen, die heutige Mobilität attraktiv und nachhaltig zu gestalten. Auf der Vorderseite des StattPlans sind über 60 Geheimtipps eingezeichnet, die zum Verweilen in Bern einladen. Der StattPlan ist in Zusammenarbeit mit der städtischen Verkehrsplanung und dem Büro für Mobilität entstanden und wurde nicht zuletzt dank unermüdlichen Nachtschichten des Grafikbüros Müller-Lütolf und anderen engagierten ExpertInnen pünktlich zum Rundgangbeginn fertig.

Der Rundgang wird im nächsten halben Jahr mehrmals öffentlich aufgeführt, kann aber auch für private Anlässe gebucht werden, z.B. von Firmen, welche auf ein neues betriebliches Mobilitätsmanagement umstellen und ein spielerisches Begleitinstrument einsetzen möchten.

Für das Projektteam:

Evi Allemann und Duscha Padrutt

Öffentliche Aufführungen für diese Saison:

Mittwoch, 07.11.07, 18.00 Uhr
 Samstag, 01.12.07, 14.00 Uhr
 Samstag, 09.02.08, 14.00 Uhr
 Samstag, 01.03.08, 14.00 Uhr

Treffpunkt: Läuferplatz (bei der Untertorbrücke), Ende Bahnhof, keine Anmeldung erforderlich, Dauer 90 Minuten
 Infos und Buchungsmöglichkeiten:
www.stattland.ch

Foto: Andrea Bauer



Ich pack's auch ohne Auto: Aktion vom 22. September mit den Umweltverbänden zum Thema Einkaufsverkehr.

Das Zitat Wort für Wort

Während Umweltschutz lange Zeit scheinbar ausschliesslich linken Atheisten vorbehalten war, wird das Thema nun im Eilzugtempo auch unter christlichen Kräften trendy. An der Spitze stürmt wie so oft die notorische Trendsetterin CVP und deren Präsident **Christophe Darbellay**, der glühlampenschwingend verlauten lässt: «Wir waren schon immer die Umweltschutzpartei». Ohne Glühlampe und auch sonst wenig erleuchtet verkündet daraufhin der Präsident des nord-amerikanischen Gottesstaates, **George W. Bush**: «Ich habe immer wieder gesagt, dass die globale Erwärmung ein ernstes Problem ist». Ob es auch **Benedikt XVI** schon immer gewusst und nur nicht gesagt hat, bleibt ungewiss. Gewiss hingegen ist, was für die Rettung der Umwelt getan werden muss – beten – und falls das ausnahmsweise nicht fruchtet «mutige Entscheide». Wie ernst das gemeint ist, beweist die mutige Entscheidung XVI's, Gebetsbücher sogleich auf Altpapier zu drucken, wie betont wird. Auch ernst ist die Sache mit den Pollern, noch ernster freilich jene mit dem Terror, und wie so oft muss mit Schlechtem, den Pollern, das noch Schlechtere, der Terror, bekämpft werden. So geschehen bei den Anschlägen in Glasgow, wo dank Pollern, die den Terroristen den Weg versperrten, Schlimmeres verhindert werden konnte. «Poller gegen Terror» titelte da erleichtert **der Bund**, womit auch die letzten Pollerkritiker im Boote der Pollerbefürworter angekommen sein dürften.

(ere)

Der Klatsch Tratsch für Tratsch

Für einmal steht der kulturelle Aspekt von «Läbigi Stadt» im Zentrum der Klatschspalte, denn auch dieser gehört zur städtischen Lebensqualität. So gründete Vorstandsmitglied **Andrea Bauer** zusammen mit Grossrätin und LS-Mitglied **Flavia Wasserfallen** eine fünfköpfige Frauenband. Momentan wird der Bandname «Les Mauricettes» geprüft. Das hat nichts mit der Sängerin Alanis Morissette zu tun, sondern ist ein – angeblich von Pascal Couchepin erfundener – Nickname für die vielen Frauen im Stab von Moritz Leuenberger (Maurice). Dort gehört auch **Mirjam Bütler**, ehemalige LS-Präsidentin, dazu, die jedoch trotz entsprechender Fähigkeiten nicht in der Band Keyboard spielt, und im weitesten Sinn auch Flavia, die im Bundesamt für Energie arbeitet. Der Name sei aber noch nicht definitiv,



denn die Frauen möchten zuerst noch ein bisschen üben. Die vielen neuen Kinderchen werden in der nächsten Klatschspalte vermeldet. Aber auch hier schlummert immer wieder kulturelles Potenzial: Das hat jüngst **Lena** bewiesen, die vierjährige Tochter von Vorstandsmitglied **Iwan Reinhard**. Sie verzichtete sogar auf das Kasperltheater am Längmuur-Spielplatzfest, um die Schauspielszenen auf unserem Rundgang nochmals zu studieren.

(uf, pad)

Wahlempfehlungen für die nationalen Wahlen 2007

Am 21. Oktober wird das nationale Parlament neu gewählt. Wir alle haben die Möglichkeit, Politikerinnen und Politiker zu wählen, die sich auf nationaler Ebene für nachhaltige Mobilität und eine gesunde Umwelt einsetzen. Folgende Mitglieder von «Läbigi Stadt» kandidieren auf verschiedenen Listen von SP und Grünen – sie alle möchten wir zur Wahl empfehlen.

Und übrigens: Kandidierende, die man besonders unterstützen will, kann man zweimal auf eine Liste setzen.



Evi Allemann (bisher)
1978
Juristin
Nationalrätin
Präsidentin «Läbigi Stadt»

SP, Liste 4



Nadine Masshardt
1984
Studentin
Grossrätin
Vorstand «Läbigi Stadt»

SP, Liste 4 JUSO



Michael Aebersold
1962
Dr. phil. nat.
Sektionschef BfE
Stadtrat
Vorstand «Läbigi Stadt»

SP, Liste 5



Gabriela Bader
1960
lic. phil. I
Fraktionssekretärin Grüne Schweiz
Stadträtin

Grüne, Liste 9



Christoph Lerch
1956
Fürsprecher
Leiter jur. Dienste der
Berner Fachhochschule

SP, Liste 5



Joyce Bahner
1959
Musikerin

Grün-Alternative Liste, Liste 11



Irène Marti Anliker
1958
Pflegefachfrau
Lehrerin für Krankenpflege
Grossrätin

SP, Liste 4



Therese Frösch (bisher)
1951
Sozialarbeiterin
Politikerin

Grüne, Liste 9



Erik Mozsa
1975
Projektverantwortlicher BBT
Stadtrat

Grüne, Liste 9



Thomas Göttin
1959
Bereichsleiter BfU
Stadtrat

SP, Liste 5



Franziska Teuscher (bisher)
1958
Biologin
lic. phil. nat.
Zentralpräsidentin VCS

Grüne, Liste 9



Natalie Imboden
1970
Gewerkschaftssekretärin UNIA
Historikerin
Stadträtin

Grüne, Liste 9



Gisela Vollmer
1948
Architektin/Raumplanerin
Stadträtin

SP, Liste 4



Blaise Kropf
1972
Historiker
Gewerkschaftssekretär
Grossrat

Grüne, Liste 9



Ursula Wyss (bisher)
1973
Dr. rer. oec. Oekonomin
Nationalrätin

SP, Liste 4

Bei den Ständeratswahlen empfehlen wir:



Simonetta Sommaruga
(SP, bisher)

Ständerat



Franziska Teuscher
(Grüne)

Ständerat

Autofrei Wohnen: Jetzt Anteilscheine zeichnen



Wer sich jetzt entscheidet, in der Wohnbaugenossenschaft Oberfeld mitzumachen, kann zum Erfolg dieses Projektes viel beitragen. Mit Fr. 1000.– ist man bei der Genossenschaft dabei – mit zwei Anteilscheinen à Fr. 1000.– ist ein Wohnrecht gesichert. Infos unter: wohnen-im-oberfeld.ch Tel: 031 318 54 40

In Ostermundigen entsteht die erste autofreie Siedlung der Schweiz und die erste ökologische Siedlung mit nachhaltigem Mobilitätsmix in der Region Bern. Eine erste Etappe für eine Siedlung mit etwa 150 Wohneinheiten wird in den nächsten zwei Jahren realisiert. Dabei wird Nachhaltigkeit grossgeschrieben: Ziel ist es, nicht nur im energiegerechten Minergie-P Eco Standard und mit ökologisch verträglichen Materialien zu bauen, sondern auch Angebote zu realisieren, die es leicht machen, ohne eigenes Auto zu leben.

Nach einer intensiven Phase der Vorbereitung werden nun Genossenschafterinnen und Genossenschafter gesucht, die sich den Traum vom nachhaltigen Wohnen erfüllen wollen. «Eine Wohnbaugenossenschaft ist ein ideales Mittel, um eine solche Siedlung zu realisieren», ist Christian Zeyer, Präsident der Wohnbaugenossenschaft überzeugt.

«Die gemeinsame Realisierung von Wohnraum ist einfacher für die zukünftigen Bewohner und Eigentümerinnen und günstiger als individuelles Bauen.»

Mobilität hat viele Gesichter. Wer sein Fortbewegungsmittel flexibel wählen kann, gewinnt Zeit, Lebenslust und unterstützt die Fitness. Ein kluger Mix von Strecken zu Fuss, mit dem Velo, der Bahn, und dem Auto kann alle Bedürfnisse befriedigen und ist praktisch – wenn alle Angebote leicht erreichbar sind. Im Oberfeld sollen die dazu notwendigen Infrastrukturen geschaffen und durch Dienstleistungen wie z.B. einen Hauslieferdienst ergänzt werden.

*Christine Zehnder,
Geschäftsleiterin VCS Regionalgruppe Bern*



Statt der «Immobilie» Auto: Freiraum für Spiel und Bewegung.

Ich will

- «Läbigi Stadt. Die Zeitung.» abonnieren (für 15.–).
- Mitglied des Vereins «Läbigi Stadt» werden (Nicht-Verdienende 20.–, Verdienende 30.–).
- aktiv werden. Nehmt mit mir Kontakt auf.

Bitte zurücksenden an:
«Läbigi Stadt», Postfach 5504, 3001 Bern
oder per mail an: info@laebigistadt.ch

Adresse:

P.P.

3001 Bern

Postfach 5504, 3001
Bern

Die Stimme Stimme aus Rom



Foto: Jürg Buri

Alle Wege führen nach Rom. Ist man als Touristin in der Ewigen Stadt angekommen, ist man geneigt, diesen Ausspruch ziemlich rasch in «Alle Wege führen durch Rom» abzuwandeln. Denn trotz Bemühungen der linken Stadtregierung bleibt der Verkehr selbst im innersten Altstadt kern ein «disastro»: Die «Zona Traffico Limitato» im Stadtzentrum brachte in Ansätzen eine Verkehrsberuhigung, aber beim Bummeln ist man nach wie vor stets am hin und her hüpfen, um nicht von einem der unzähligen trotzdem zugelassenen Autos, Taxis oder Mofas angefahren zu werden. Flanierstimmung herrscht erst an ganz wenigen, ausgewählten Orten wie zum Beispiel auf der Piazza del Popolo, die tatsächlich massiv vom Verkehr entlastet wurde und zum Verweilen einlädt. Und trotzdem: Die Anstrengungen von Bürgermeister Veltroni tragen einige Früchte. So sind in seiner Amtszeit die über 250 Buslinien neu ausgeschildert worden. Die Anzahl gefahrener Kilometer, die Anzahl Passagiere sowie die verkauften öV-Abos erhöhten sich massiv und der Bau einer neuen Metrolinie wurde in Angriff genommen. Im Land der Motocicleti ist das doch immerhin etwas.

(eva)